

stärkere Glieder.“ Da stieg der Vater vom Esel herab und ließ den Sohn reiten. Bald kam wieder ein Wandersmann und sagte: „Das ist nicht recht, Bursche, daß du reitest und lässest deinen Vater zu Fuß gehen. Du hast jüngere Beine.“ Da saßen beide auf und ritten eine Strecke. Nun kam ein dritter Wandersmann und sagte: „Was ist das für ein Unverstand, zwei Menschen auf einem schwachen Thiere! Sollte man nicht einen Stock nehmen und euch beide hinabjagen?“ Da stiegen beide ab und gingen zu Fuß, rechts und links der Vater und der Sohn und in der Mitte der Esel. Jetzt kam ein vierter Wandersmann und sagte: „Ihr seid drei wunderliche Gesellen. Ist's nicht genug, wenn zwei zu Fuß gehen? Gehr's nicht leichter, wenn einer von euch reitet?“ Da band der Vater dem Esel die Vorderbeine zusammen, und der Sohn band ihm die Hinterbeine zusammen; dann zogen sie einen starken Baumpfahl hindurch, der an der Straße stand, und trugen den Esel auf der Achsel heim.

So weit kann's kommen, wenn man es allen Leuten recht machen will.

#### 114. Drei Räthsel.

- |  |   |
|--|---|
| 1. Wer mich nur einen Tag verniszt,<br>den hört man deshalb klagen;<br>und wer mich hat, der sucht gewisz<br>mich schleunigst zu verjagen.                   | 2. Zwei P, zwei U,<br>zwei R dazu<br>am rechten Ort —<br>wie heiszt das Wort? |
| 3. Der mich macht, der will mich nicht;<br>der mich trägt, behält mich nicht;<br>der mich kauft, bedarf mich nicht;<br>der mich braucht, der weisz es nicht. |   |

#### 115. Goldne Lehren.

- |  |  |
|--|--|
| 1.   | 2.   |
| Geh' ohne Stab nicht durch den Schnee,<br>geh' ohne Steuer nicht zur See,<br>geh' ohne Gottes Geist und Wort<br>niemals aus deinem Hause fort. | Wie du glaubst, so lebst du,<br>wie du lebst, so stirbst du,<br>wie du stirbst, so fährst du,<br>wohin du fährst, da bleibst du. |

3.

An's Vaterland, das theure, schließ' dich an,  
das halte fest mit deinem ganzen Herzen;  
hier sind die starken Wurzeln deiner Kraft.

#### 116. Die Seumacher.

„Wer dem andern Schaden thun will,“ sagt Jesus Sirach, „dem kommt es wohl selber über sein Haupt.“

Nicht weit von Rainau wohnten zwei Nachter. Der eine rechter Hand war ein emsiger Mann, stand früh auf und ging spät zu Bette, und